

Gruppendynamik

Ausgehend von Kurt Lewins Gruppenexperimenten und seinem Aktionsforschungsansatz wurden in den USA sog. Trainings-Laboratorien entwickelt, die unter dem Namen T-Gruppe oder Gruppendynamisches Training als eigenständiges Verfahren etabliert wurden. Seit der Gründung des DAGG hat sich auch in Deutschland neben der klassischen T-Gruppe eine breite Palette von Anwendungsformen des gruppendynamischen Verfahrens ausgebreitet. Im Mittelpunkt steht die Interaktion im sozialen Feld (Beziehungsebene). Ziel ist zum einen die Weiterentwicklung von Wahrnehmungs- und Verhaltenskompetenzen auf der Individualebene (Sozialkompetenz), zum anderen aber auch die Weiterentwicklung sozialer Systeme, wie Gruppen und Organisationen, und ihrer Handlungsfähigkeit (Produktivität). Die Methode hat sich in der Weiterbildung von Führungskräften in wirtschaftlichen und sozialen Institutionen sowie in der Qualifizierung von TherapeutInnen und BeraterInnen bewährt. Darüber hinaus bildet sie einen Kernbestandteil des Konzeptes der Organisationsentwicklung.

Leitung: Carl-Otto Velmerig, Dipl. Päd., Nottuln,
Sebastian Scheibner, Dipl.-Ing. oec., Essen,
Sektion Gruppendynamik, DGGO

Sozialtherapie und psychosoziale Praxis der Systemisch-konstruktivistische Ansatz

Unter Sozialtherapie werden gruppenbezogene Ansätze verstanden, die sich auf soziale Randgruppen, Familien, Paare und Einzelpersonen richten. Charakteristisch für diese Ansätze ist, dass individuelle Hilfebedürfnisse immer im Zusammenhang mit sozialen Verursachungen gesehen und in Bezug auf soziale Ressourcen angegangen werden. Hauptsächliches Anwendungsfeld ist die Sozialpädagogik, Sozialarbeit, Sozialpsychiatrie. Methodisch arbeiten wir mit einem systemisch-konstruktivistischen Verständnis. Systemisches Denken bedeutet, das Individuum immer in Bezug zu seinen Konstellationen und Kontexten und deren Wechselwirkungen zu betrachten. Die konstruktivistische Haltung beinhaltet die Anerkennung, dass es verschiedene Wahrnehmungen und Zugänge zur Wirklichkeit gibt. Methodisch machen wir das sichtbar und veränderbar u.a. in Aufstellungsarbeiten, mit Feedbackrunden und deren Rückkopplung zum Fall- bzw. Themeneingabe.

Leitung: Peter Betz, Diplom-Supervisor, Hanau,
Katja Frieg, Dipl. Sozialarbeiterin, Saarbrücken,
Sektion Sozialtherapie und psychosoziale Praxis

Organisation

Ort

Katholisch-Theologische Fakultät
Münster
Johannisstr. 8 -10 (Nähe Dom)
48143 Münster

Anreise zur Universität Münster

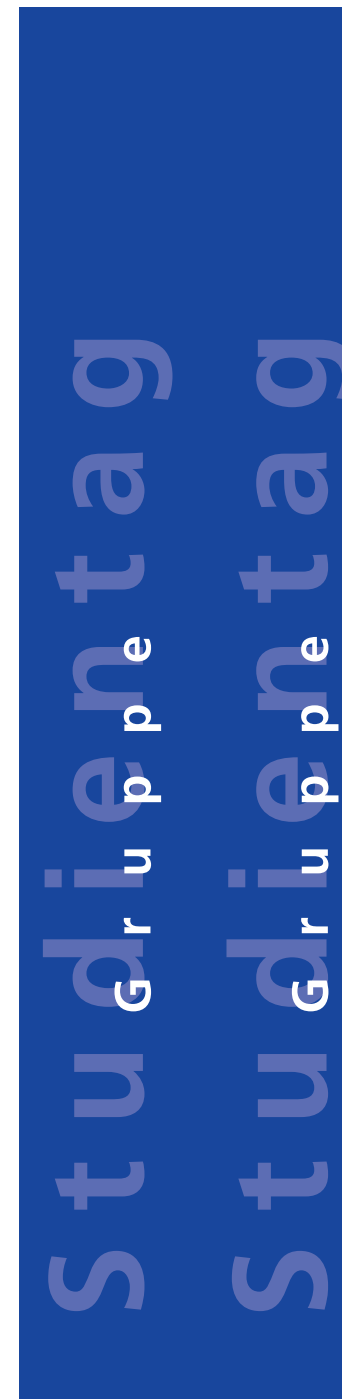
<http://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/wwu/rektorat/lageplan.pdf>

Informationen und Anmeldung

(möglichst bis zum 20.10.2010)

Geschäftsstelle des DAGG
Jutta Bohnhorst
Landaustr. 18
34121 Kassel
Tel.: 0561- 28 45 67
geschaeftsstelle@dagg.de

Die Teilnahme ist kostenlos.



DAGG

Deutscher Arbeitskreis
für Gruppenpsychotherapie
und Gruppendynamik



Katholisch-
Theologische
Fakultät

**Studententag
Gruppe
Münster
06.11.2010**

**Einführung in
Gruppenmethoden**

Studientag Gruppe

Die Leitung von Gruppen erfordert eine spezifische Kompetenz, die weder im Rahmen der üblichen Studienangebote in Hochschuleinrichtungen vermittelt werden kann, noch durch Methodenausbildungen, die auf die Arbeit mit Einzelnen ausgerichtet sind.

Der DAGG veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Katholisch-Theologischen Fakultät Münster einen Studientag, der einen Überblick über unterschiedliche methodische Ansätze in der Gruppenarbeit vermittelt. Die sechs Sektionen des DAGG stellen dafür ihre jeweiligen Arbeitsansätze vor.

Dabei wird es sowohl um beraterische und therapeutisch/klinische Arbeitsfelder als auch um Supervision, Team- und Organisationsentwicklung gehen. Das Angebot richtet sich an Studierende und andere InteressentInnen aus Medizin, Psychologie, Bildung, Wirtschaft, Theologie und Gesundheitswesen.

Grußworte

der Universität Münster

Einführungsvortrag

10.00 Uhr

Prof. Dr. Judith Könemann

Workshops

11.00 - 12.30 Uhr

Fortsetzung

14.00 - 15.30 Uhr

Abschlussplenum

16.00 - 17.30 Uhr

Workshops

Analytische Gruppenpsychotherapie

Psychoanalytische Psychotherapie in Gruppen wird in verschiedenen Varianten seit Ende der 40er Jahre betrieben. Dabei werden wesentliche Prinzipien und Erkenntnisse der Psychoanalyse (Arbeit an den unbewussten Prozessen, Übertragung und Widerstand) in das Gruppensetting übernommen. Die beiden im deutschsprachigen Raum am häufigsten praktizierten Formen sind dabei die Psychoanalytische Gruppenpsychotherapie nach dem „Göttinger Modell“ und die Gruppenanalyse nach S. H. Foulkes.

Leitung: Dr. Christa Franke, Psychologische Psychotherapeutin und Gruppenanalytikerin, Münster, Sektion Analytische Gruppenpsychotherapie.

Psychodynamische, tiefenpsychologisch fundierte Gruppenpsychotherapie

Neben der Psychoanalytischen Gruppentherapie werden unterschiedliche Verfahren, die auf unbewusste Vorgänge in Gruppen fokussieren, unter dem Sammelbegriff der psychodynamischen oder tiefenpsychologisch-fundierten Gruppenpsychotherapie zusammengefasst. Hierbei sind unterschiedliche Modifikationen unter Einbezug erlebnisaktivierender und körperbezogener Verfahren sowie unterschiedliche Rahmensetzungen möglich. Die Grenzziehung zur analytischen Gruppenpsychotherapie ist fließend; zur Anwendung kommen diese Gruppenverfahren im ambulanten und stationären therapeutischen Bereich sowie in nicht-therapeutischen Praxisfeldern.

Leitung: Ulrike Kramer, Psychologische Psychotherapeutin und Gruppenanalytikerin, Münster, Sektion Gruppenmethoden in Klinik und Praxis

Intendierte Dynamische Gruppenpsychotherapie

Dieser in den 60er Jahren in der DDR von Höck u.a. eingeführte Ansatz der Gruppenpsychotherapie wurde von seinen MitarbeiterInnen weiterentwickelt und modifiziert. Er hat heute einen festen Platz in der Richtlinienpsychotherapie. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt in der Dialektik zwischen der sozialpsychologischen und der psychoanalytischen Dimension. Durch die Verknüpfung von individuellen Verläufen mit mikrosozialen Prozessen eignet sich das Verfahren auch für MitarbeiterInnen in anderen sozialen Berufen.

Leitung: Harald Küster, Diplom-Psychologe, Halle, Sektion Intendierte Dynamische Gruppenpsychotherapie

Psychodrama

Das Psychodrama (nach Jakob L. Moreno) ist eine erlebnisaktivierende und handlungsanregende Methode. Sie verbindet Lösungsorientierung und Kreativität in z.T. spontaner Inszenierung und Darstellung der „täglichen Dramen“ mit psychotherapeutischen und pädagogischen Zielsetzungen. In der Bildungsarbeit, der Supervision, im Managementtraining und der Organisationsentwicklung sind die in der Methode angelegten Möglichkeiten eines „reflektierten und trainierten Rollenhandelns“ besonders hilfreich. Sie ermutigen zur konkreten Umsetzung von neu Entwickeltem und Erlernem. In allen Praxisfeldern spielt die Soziometrie eine wichtige Rolle, da mit soziometrischer Hilfe Beziehungsnetzwerke und Gruppen- sowie Institutionsstrukturen in ihrer Dynamik sichtbar werden. Das Soziodrama und das Bibliodrama bieten darüber hinaus die Möglichkeit gesellschaftlich relevante Themen bzw. Archetypen auf „die Bühne“ zu bringen und im Handeln zu erproben.

Leitung: Manfred Grote, Psychodramaleiter und Michael Weinreich, Psychodramaleiter, Goslar, Sektion Psychodrama, DFP